

VOR DEM BÜRGERENTSCHEID

Ortstermin am Supermarkt-Standort

Groß war das Interesse der Grafrather am Gelände, auf dem der umstrittene Supermarkt gebaut werden soll. Über 200 Bürger kamen, um sich die privaten Flächen auf den so genannten Damian- und Weinberger-Grundstücken an der Hauptstraße anzusehen.

VON ANDREAS DASCHNER

Grafrath – Am kommenden Sonntag entscheiden die Grafrather im Bürgerentscheid, ob der Markt realisiert wird. Beim Ortstermin schien die Stimmung bei den Anwesenden, darunter auch Bürgermeister Hartwig Hagenguth und zahlreiche Gemeinderäte, grundsätzlich eher pro Supermarkt zu sein. Allerdings bereitet ein Problem den Bürgern Kopfzerbrechen: die mit dem Neubau verbundene Zunahme des Verkehrs. „Das muss vorher geregelt werden“, sagte Peter Butsch. Grundsätzlich begrüßt er aber den Supermarkt. „Wenn der Supermarkt gebaut wird, haben wir Schule, Kindergarten, Ärzte, Apotheke und Einkaufsmöglichkeiten innerhalb von zwei Kilometern. Das ist eine tolle Sache.“

Der gleichen Meinung war auch ein anderer Grafrather,



Hier soll der umstrittene Supermarkt hin: Über 200 Grafrather sahen sich die privaten Flächen auf den Damian- und Weinberger-Grundstücken an.

FOTO: DASCHNER

der in unmittelbarer Nähe des Areals lebt. „Mit den parkenden Autos ist das jetzt schon manchmal schwierig“, räumte er allerdings ein.

Für die geäußerten Befürchtungen, dass der Verkehr für die Kinder der benachbarten Schule gefährlich werden könnte, hatte die

Grafratherin Lydia Fluck einen Vorschlag: „Man könnte doch eine Fußgängerampel bauen.“ Der dortige Zebrastrifen reiche gerade für jüngere Kinder nicht aus. Aber auch die Eltern seien gefragt. Sie müssten ihren Kindern die Regeln im Verkehr beibringen. „Meine Kinder sind

in Eichenau zur Schule gegangen. Da ist der Verkehr auf der Hauptstraße noch mehr“, erzählte die Grafratherin. Das sei gar kein Problem gewesen.

Die Größe des Marktes mit knapp 1200 Quadratmetern – einer der Hauptstreitpunkte im Gemeinderat – wurde von

den Bürgern nur kurz angesprochen. „Muss der so groß werden?“ wollte eine Grafratherin wissen. Dazu sagte der ebenfalls anwesende Investor Bernd Schwarz: „Unter der geplanten Größe wird der Bau nicht stattfinden. 1200 Quadratmeter sind heute Standard, um einen gewissen

Komfort mit entsprechenden Gangbreiten im Markt bieten zu können.“

Gedanken machten sich mehrere Grafrather auch über die Zukunft des jetzigen Supermarktes am Bahnhof und der Arztpraxen, wenn die Doktoren in die neuen Räume umgezogen sind. „Dann haben wir wieder Leerstände wie beim Schlecker-Markt in der Hauptstraße“, befürchtete ein Bürger. Das verneinte Schwarz jedoch. „Leerstände wird es keine geben.“ Alleine für den Supermarkt gebe es gleich drei Interessenten: zwei Drogeriemärkte und einen Discounter.

Eine Grafratherin interessierte sich dafür, ob auf dem Dach des neuen Gebäudes Photovoltaikanlagen errichtet werden. Doch dies ist laut Schwarz eine Frage, die er noch nicht abgewägt habe. „Wir haben erst einmal an begrünte Dächer gedacht.“ Allerdings könne auch über eine PV-Anlage nachgedacht werden. Klar ist auf dem energiepolitischen Sektor erst einmal nur: Der Investor würde gerne eine Nahwärmeversorgung auf dem Weinberger-Grundstück realisieren. „Das hängt aber auch davon ab, wer sich alles daran mit beteiligt.“ Bislang hat die Gemeinde ihr Interesse bekundet, ihre benachbarten Liegenschaften wie Schule, Schwimmbad und Rathaus anzubinden.